

Die nächsten Konzerte:

Mittwoch, 11. Dezember 2019 um 19:30 Uhr

Freitag, 14. Februar 2020 um 19:30

Freitag, 17. April 2020 um 19:30

Freitag, 25. September 2020 um 19:30

Freitag, 20. November 2020 um 19:30

Wir informieren Sie gerne

per Post, per E-Mail und außerdem auf unserer Internetseite:

www.originalklang.com

Veranstalter: Originalklang-Vereinigung, Embelgasse 49/7, 1050 Wien

© 2019 Übersetzungen der Texte: Armin Gramer
Texte und Layout: Bernd Jaumann, Johanna Kloser



OriginalklangOrchester



@Originalklang!Orchester



Originalklang!Orchester

Bank Austria

Salon

im Alten Rathaus

Musikalische Schätze aus den
Archiven von Barock bis Klassik

Originalklang! Orchester

Schönste und unbekannte Werke
vom Barock bis zur Frühklassik V im Jahr 2019

"Concerto Furioso"

Mittwoch, 20. November 2019, 19:30 Uhr
Bank Austria Salon – Barocksaal,
Wipplingerstrasse 6-8, 1010 Wien

Originalklang!Orchester:

Esther-Rebecca Neumann - Violine und Leitung

Isobel Cordone - Violine

Christine Verdon – Violine

Rebecca Plane - Violine

Gabriele Toscani - Viola

Viola Kordošová – Violoncello

Attila Szilágyi – Kontrabass

Martin Gedeon - Cembalo

Solisten:

Esther Neumann - Violine

Armin Gramer - Countertenor

„Il grosso mogul“ - Antonio Vivaldi

Grosso mogul („Großmogul“) zählt zu Vivaldis virtuosesten Violinkonzerten. Vivaldi setzt Doppelgriffe, Bariolagen und anderen Schwierigkeiten bis in die hohen Lagen ein. Für ein Konzert zu Beginn des 18. Jahrhunderts waren der Einsatz dieser Techniken in einem Konzert neu. Das Konzert muss einige Jahre vor 1715 entstanden sein, da Johann Sebastian Bach als Weimarer Hoforganist seine Orgelbearbeitung dieses Vivaldi-Konzerts 1715 anfertigte. Eine Stimmen-Abschrift des Vivaldi-Konzerts befindet sich in Schwerin und bestätigt, dass das Werk früher als 1715 entstanden ist. Sie ist mit dem Titel „Il Grosso mogul“ versehen und enthält gegen Ende der beiden Ecksätze zwei Solokadenzen, in denen die Schwierigkeiten des Soloparts zum Vorschein kommen. In Bachs Orgelbearbeitung sind diese Kadenzen ebenfalls zu finden, jedoch fehlen sie in der gedruckten Ausgabe des Violinkonzerts, die um 1720 in Amsterdam erschien.

Der Titel verweist auf den mächtigsten aller Großmoguln, den berühmten Aurangzeb, der seine Familie brutal ermordet und zahlreiche Hindutempel zerstörte. In Folge etablierte er ein strenges muslimisches Regiment über fast ganz Indien. Seine lange Herrschaft von 1657 bis zu seinem Tod 1707 machte ihn in Europa zu einem gefürchteten Herrscher. Aus diesem Grund dichtete man ihn in Kunstwerken einen geradezu unerschöpflichen Reichtum an. Für viele Kaufleute in Venedig waren Handelsbeziehungen zum Reich des Großmoguls von großer Bedeutung, und von ihren Berichten ließ sich Vivaldi wahrscheinlich zu seinem Concerto inspirieren. Die Solopassagen sind so glitzernd und funkelnd wie indische Juwelen. Dazu passt auch der orientalisch angehauchte Satz in der Mitte, welcher für Solo - Violine mit vielen „türkisch“ klingenden, übermäßigen Intervallen komponiert ist (ursprüngliche Herkunft der Moguln war die Türkei).

„Concerto Furioso“

Wie bei dem letzten Konzert „Grandi Sentimenti - Große Gefühle“ sind die „Großen Gefühle“ auch aus „Concerto Furioso“ nicht wegzudenken: Es geht um glühende Gegensätzlichkeit, die Leidenschaft und das Gefühlsvolle, das Berausende und das Kontemplative in der Musik. Antonio Vivaldi ist mit seinen Kompositionen, die von solch extremen Gefühlen geprägt sind, geradezu beispielhaft für die Musik des Barock. Der „furiose“ Charakter wird hierbei durch ein schnelles Zeitmaß oder durch eine plötzlich auftauchende, unerwartet Verstärkung des Tons ausgedrückt.

„La Boemia“ - Zyklus

Dieser Zyklus besteht aus sechs Violinkonzerten (eines davon ist das Konzert in e-moll RV 278), welche lange in Vergessenheit geraten waren. Vermutlich entstanden die Konzerte des Zyklus in den Jahren 1729 - 30 bei einem Aufenthalt Vivaldis in Prag. Besonders interessant ist der böhmische Einfluss in der Musik: Die melodischen Linien sind sehr frei komponiert und auch harmonisch lässt sich vermuten, dass der Komponist lokalen Einflüssen ausgesetzt war. Typisch für Vivaldi sind hierbei auch glühende Allegorien, bis hin zu herzerreißenden Adagios. Der „La Boemia“-Zyklus umfasst damit auch das ganze Spektrum menschlicher Emotionen.

Programm:

Giacomo Insanguine (1728-1795) „Mi sgomento il cor mi trema“
Arie des Leonato aus der Oper „Eumene“ (Neapel, 1771)

Anonymus Violinkonzert in d-moll, ÖNB Wien
Allegro, Adagio, Allegro

Nicola Porpora (1686-1768) oder Carlo Broschi (Farinelli) (1705-1782)
„M'abbandoni amato bene“
Arie des Orfeo aus der Oper „Orfeo“ (London, 1736)

Antonio Vivaldi (1678 – 1741): Konzert in e-moll
für Violine, Streicher und Basso Continuo RV 278
Allegro molto, Largo, Allegro

Pasquale Errichelli (1730-1785) „Sarà d'Eumene il sangue“
Arie des Leonato aus der Oper „Eumene“ (Neapel, 1771)

••• Pause •••

Davide Perez (1711-1178) „Non v'è più barbaro“
Arie des Alceste aus der Oper „Demetrio“ (Lissabon, 1742)

Antonio Vivaldi (1678 – 1741): Konzert in D-Dur „Il Grosso mogul“
für Violine, Streicher und Basso continuo RV 208
Allegro, Recitativo Grave, Allegro

Francesco Maria Veracini (1690-1768) „Sprezza il furor del vento“
Arie des Osroa aus der Oper „Adriano in Siria“ (Wien, 1732)

Giacomo Insanguine (1728-1795)

„Mi sgomento il cor mi trema“ Arie des Leonato aus der Oper „Eumene“ (Neapel, 1771)

Mi sgomento il cor mi trema
cedo alfin destino ingrato
ma che giova contro il fato
l'affannarsi e contrastar.

chi si lagna il mal non scema
al nemico accresce il vanto,
e la sorte gode intanto
i suoi colpi a replicar.

Ich fürchte, mein Herz zittert,
ich gebe einem undankbaren
Schicksal nach,
aber was helfen gegen die
Bestimmung
die Mühen und das Ankämpfen.

Wer sich nicht zurückhält
sich über das Unglück zu beschweren
erhöht nur den Stolz des Feindes
und das Schicksal genießt indessen
erneut zuzuschlagen.

Nicola Porpora (1686-1768) oder Carlo Broschi (Farinelli)(1705-1782)

„M'abbandoni amato bene“ Arie des Orfeo aus der Oper „Orfeo“ (London, 1736)

M'abbandoni amato bene
alma ingrata tante pene
la tra l'ombre degl' amanti
non s'impara abbandonar.

Al grave affanno che in me scorgete
amanti cori se non piangete
amor tiranno provar possiate
perche impara a lagrimar.

Du lässt mich zurück Geliebte,
Die Seele voll von Schmerz.
Doch die Schatten der Liebenden,
Lehren mich nicht aufzugeben.

Wenn die tiefe Trauer in mir
sie nicht erweicht, so wird
vielleicht der grausame Amor sie
Lehren zu trauern.

Pasquale Errichelli (1730-1785)

„Sarà d'Eumene il sangue“ Arie des Leonato aus der Oper „Eumene“ (Neapel, 1771)

Sarà d'Eumene il sangue
della vendetta il segno
in darno dal mio sdegno
difenderlo potrai se quanto t'inalzai,
tanto t'abbasserò.

Das Blut wird von Eumene sein
das Zeichen der Rache
vergeblich wirst Du dich meinem
Zorn widersetzen,
umso mehr Du dich erhöhst
umso tiefer werde ich dich sinken
lassen.

Davide Perez (1711-1178)

„Non v'è più barbaro“ Arie des Alceste aus der Oper „Demetrio“ (Lissabon, 1742)

Non v'è più barbaro di chi non sente
pietà d'un misero, d'un innocente
vicino a perdere l'amato ben.

Gli astri m'uccidano se reo son io,
ma non dividano dal seno mio
colei che L'anima di questo sen.

Es gibt keinen barbarischen
Menschen, der nicht hört
Mitleid eines Elenden, eines
Unschuldigen
nahe daran, die Geliebte gut zu
verlieren.

Die Sterne sollen mich töten, wenn
ich schuldig bin,
aber trenne nicht von mir,
Sie, die die Seele ist in meinem Brust.

Francesco Maria Veracini (1690-1768)

„Sprezza il furor del vento“ Arie des Osroa aus der Oper „Adriano in Siria“ (Wien, 1732)

Sprezza il furor del vento
robusta quercia avvezza
di cento verni e cento
gl'oltraggi a superar.

e se pur cade al suolo
spiega per onde il volo
e con quel vento istesso
và contrastando in mar.

Es verachtet die Wut des Windes
die robuste Eiche
gewohnt daran hundert Winter,
hunderte Verachtungen zu
überstehen.

und selbst wenn sie zu Boden fällt,
setzt sie den Flug auf den Wellen fort
und stellt sich dem selben Wind
auf dem Meer entgegen.